



Leipziger Thesen zur Jugendarbeit in Deutschland

Fachtagung des Vereins für Kommunalwissenschaften

„Zeit für neues Denken, Zeit zu handeln: Fachliche Ansätze in der Jugendarbeit (§ 11 SGB VIII)

am 22. Und 23. November 2007 in Berlin

Vortrag von: Dr. Siegfried Haller, Stadt Leipzig





1. Die Kernaufgabe moderner Jugendarbeit bleibt die „Ermöglichung von Jugend“ als eigenständige, wertzuschätzende Lebensphase



2. Die Gesamtverantwortung der Jugendhilfe und ihre Gewährleistungsauftrag erfordern kommunales Management – auch für die Jugendarbeit.

Jugendarbeit hat dabei ein eigenständiges Profil mit klarem Bildungs- und Erziehungsauftrag. Mit ihrem Legitimationsbedarf – sei es gegenüber der Politik, der Verwaltung, aber auch gegenüber den jungen Menschen selbst – kann und muss sie aktiv umgehen.



3. Orte der Jugendarbeit werden von jungen Menschen als „Lebensorte“ geschätzt. Als Basisinfrastruktur sind sie unverzichtbar. Sie sind vor allem auch für junge Menschen mit Migrationshintergrund wichtig. Sonderprogramme allein können den Regelbedarf von gefährdeten jungen Menschen, vor allem im ländlichen Raum, nicht decken.



4. Die Jugendarbeit hat sich fachlich und methodisch ausdifferenziert. Sie ist gut gerüstet, um sich auf Jugendphasen und ihre Bewältigungsprobleme einzustellen. Professionelle und jugendhilfepolitische Anerkennung folgt dabei dem Prinzip: Tu´ Gutes und rede darüber.



5. Jugendarbeit muss stärker in Netzwerke eingebunden werden. Hier liegen Chancen, den Beitrag der Jugendarbeit im Strukturwandel der Arbeits- und Wissensgesellschaft und für die Entwicklung der Zivilgesellschaft sichtbar zu machen.



6. Schule ist wohl der größte „Jugendclub“ vor Ort, aber gewiss nicht der einzige und darf es auch nicht werden. Sozialpädagogik als Kernkompetenz von Jugendarbeit hat eine Schlüsselfunktion im Netzwerk.



7. Die Anforderungen an die Steuerung von Jugendarbeit sind für alle Akteure gewachsen. Finanzierungssysteme, Rechenschaftspflichten und Qualitätsbedarfe verlangen einen nachhaltig wirkenden Umbau von Strukturen und Verfahren. Eine aktive Haltung befördert dabei den notwendigen Wandel von sozialen Organisationen, Steuerung, auch sozialwirtschaftliche, baut auf Kompetenz auf, niemals umgekehrt.



8. Jugendarbeit braucht verlässliche Strukturen, auch und gerade der Selbststeuerung, die die Eigenverantwortung von Jugendlichen initiieren, aktivieren und stärken. Jugendverbände bieten hier ein erhebliches Potenzial.



9. Aufwendungen für die Jugendarbeit sind elementare Investitionen in die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Die „Unterjüngung“ des Lebensbaumes in Deutschland wird zu einem Bedeutungszuwachs der jungen Generation führen und die Akteure neu herausfordern. Demokratie, Partizipation oder Teilhabe bleiben zentrale Stichworte.



10. Aus-, Fort- und Weiterbildung muss sich zeitnah mit der Lebenswelt von jungen Menschen bewegen. Spezifische Anforderungen von Bildungspolitik, Medienpädagogik/Jugendschutz oder etwa aus dem Sozialraum – gerade auch in ländlichen Regionen – brauchen kurzfristig sich darauf einstellende Angebote in den Bildungssystemen. Hochschulen der sozialen Arbeit sind Kompetenzagenturen für die Praxis.



Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!





Stadt Leipzig

Jugendamt
Naumburger Straße 26

04229 Leipzig

Tel.: 0341 123-4494

Fax.: 0341 123-4484

www.leipzig.de

